

**Sehr geehrter Herr Tagespräsident
geschätzte Damen und Herren, liebe Trauergemeinde**

Im Auftrage der Akademie "FÜBÜ" möchte ich ein paar kritische Worte an Sie richten – denn Sie sind ja nun im Begriffe dem ehemals bedeutenden Feuerwehrverein Schaffhausen endgültig mit Saufen und Fressen das Grab zu schaufeln.

Die Akademie „FÜBÜ“ hat nichts mit Füdlibürger zu tun – nein sie ist die erste Filialabteilung der neuen Hochschule BAK in Schaffhausen. BAK kennen Sie vielleicht noch nicht, oder nur von BAK Basel. BAK Basel verifizierte für Ihre Regierungsrätin Frau Widmer Gysel für teures Geld längst bekannte Zahlen – BAK Schaffhausen heisst aber Bildungs-Akademie-Kammgarn“ und „FÜBÜ“ liefert für wenig Geld „Überlebensübungen“. FÜBÜ heisst also „für Überlebensübungen“. BAK ist also die Nachfolgenutzerin der von Raussmüller einst benutzten Hallen für neue Kunst. Sie wissen ja, Raussmüller ging es finanziell schlecht, denn sein einziges Kapital war ein Kunstwerk von Beuys, eine Installation wie man heute im Kunst-Chargon sagt, das ihm aber gar nicht gehörte. Es war also im Grunde genommen kein Kunstwerk sondern Fremdkapital.

Und uns hätten Sie ja vor Jahresfrist gebraucht, als Sie den Untergang ihres Vereins einläuteten.

Sehen Sie, der Feuerwehr-Verein FWVSH hatte ja einmal eine grosse Bedeutung, obwohl die Abkürzung oder das Logo, wie man heute sagt, sehr holprig tönt. Aber irgendwie wurden Sie auch in Ihren Aktivitäten mangels neuer Ideen eingeschränkt, missachtet, überholt und bedeutungslos.

Dabei hätte es doch Ansätze gegeben, den Verein, die Programme und Angebote zu modernisieren. Sie hätten sich bei uns melden müssen und die Akademie FÜBÜ wäre Ihnen kreativ zur Seite gestanden.

Im Bereich Sold, im Bereich EU, im Bereich Frau und Feuerwehr oder generell im Bereich Feuerwehr hätte man neue Wege gehen können.

Was meinen Sie wie die Leute gekommen wären, wenn Sie anstelle der alten, abgedroschenen Losung „Rette, Halte, Lösche“ einmal eine neue Devise in die andere Richtung „Azünde, warte, stuune“ verkauft hätten.

Oder den Feuerwehrosold hätte man neu einmal leistungsunabhängig anpreisen können. Statt um Rappen zu streiten, wäre doch die Proklamation „des

bedingungslosen Feuerwehrgrundsoldes“ ein Thema gewesen. Ersteinsätze gibt es nicht mehr – dafür werden alle Schaffhauserinnen und Schaffhauser für 20 Stunden grundbesoldet.

Oder Ihr Logo hätten Sie zum Beispiel in V F E U sprich V-Feu umwandeln sollen. Was steckt da alles drin?

Einerseits V für Verein und FEU – französisch das Feuer. Daran hätte Bundesrat Alain Berset ennet dem Röstigraben seine Freude gehabt und zusätzliche Subventionen wären gesprudelt.

In Feu steckt aber auch EU – sprich europäische Union – also das Feuer in der europäischen Union. Da hätten Sie jährlich einen Vortrag von Christoph Blocher ankündigen können. Vorträge zu Thmen wie: „Wer löscht ein Feuer im Schengenraum an der EU-Aussengrenze? vor allem löscht man nur wenn es von aussen kommt - und lässt man es bruzeln wenn es nach aussen geht?“

oder „wir wollen keine fremden Feuerwehren im Land“: z.B.: wenn es in Dörflingen brennt, sollen die Büsinger mit ihrem Schluchwägeli zu Hause bleiben.

Und sehen Sie, französisch hätte es sein müssen – und ja nicht Englisch. Englisch ist vorbei. Den Versuch mit den fire-fighters hatten wir doch schon – hat nichts gebracht.

Auch der Wert „der Frau am Strahlrohr“ wurde nie ausgiebig dargestellt. „Frauen-Hände sind vom Feuer beliebter, denn sie löschen zärtlicher“ oder „Blickt Frau über die eigenen Brüste, werden die Brandnester besser erkennbar“ - das wären doch Themen für interessante Vorträge und Angebote gewesen.

Ich weiss, ich komme mit diesen tollen und verlockenden Angeboten wohl zu spät. Aber vielleicht ist jemand auf den Geschmack gekommen, und ruft jetzt: „Halt, wir verzichten auf die Nachspeise und setzten das Geld für die Renaissance unseres Vereins ein“. Vielleicht ist ein Herr namens mä sött im Saal.

Nun, dass Sie aber wissen, dass unsere Akademie FÜBÜ einen grossen historischen Hintergrund hat, möchte ich es nicht unterlassen, für Sie etwas in unserer akademischen Geschichtenkiste zu wühlen.

Unsre Aktivitäten beruhen teilweise auf einem Neujahrsgebet des Pfarrers zu Sankt Lamberti in Münster, aus Jahre dem 1883. Er hat damals die Welt mit interessanten Wortspielen zu Umdenken oder Neudenken ermuntert. Und das machen wir von FÜBÜ als

**Institut von BAK Schaffhausen ja auch – das ist unsere Grundlage
oder Basis des Weiterdenkens:**

Der Sankt Lamberti-Pfarrer sagte und es gilt noch heute:

*Herr, setze dem Überfluss endlich Grenzen
und lasse die Grenzen nicht überflüssig werden.
Lasse die Leute, kein falsches Geld machen
und das Geld auch keine falschen Leute.
Nimm den Ehefrauen das letzte Wort
und erinnere die Männer an ihr erstes.
Schenke unseren Freunden mehr Wahrheit
und der Wahrheit, wo auch immer, mehr Freunde.
Besser solche Beamte, Geschäfts- und Arbeitsleute,
die wohl tätig - aber nicht nur wohltätig, sind.
Gib den Regierenden ein gutes Schweizerdeutsch
und den Deutsch- Schweizern eine gute Regierung.
Herr, Sorge dafür, dass wir alle in den Himmel kommen
aber nicht sofort.*

**Danke für Ihre Aufmerksamkeit
und für einen allfälligen Auftrag.**

Nicht verzagen, FÜBÜ fragen!